Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 1: Die Neugestaltung der "Schweizer Schule" und ihr Programm

Artikel: Die Zusammenarbeit unserer Organisationen
Autor: Maurer, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist. So wiederholen wir die eindringliche Bitte um rege geistige Mitarbeit in allen Teilen unserer Zeitschrift. Wir danken nochmals für alle sachlichen Aussetzungen und Anregungen während der Vorbereitung der heutigen Reform. Jetzt aber sollen gerade jene, die durch die Kritik ihr lebhaftes Interesse an unserm Organ bekunden wollten, auch durch ihre Beiträge mithelfen, den Inhalt in ihrem Sinne zu gestalten. Vor allem muss künftig ein lebendigerer Meinungsaustausch zustande kommen. Es soll der Zeitschrift nicht verübelt werden, wenn sie Ansichten zu Worte kommen lässt, die dem und jenem Leser nicht entsprechen. Die richtige Antwort ist nicht das Refusé — denn es schädigt das Organ und die Sache, die es vertritt —, sondern die sachliche Darlegung der Gegenmeinung. Alle Kritik möge dort angebracht werden, wo sie gehört und erwogen werden soll: bei der Schriftleitung. — Zur Mitarbeit gehört vor allem die Werbung. Sie darf mit dem Jahresbeginn nicht aufhören, sondern muss jede Gelegenheit benützen, sowohl für die Gewinnung neuer Abonnenten als für die Wiedergewinnung der frühern. Dem lebendigen Gemeinschaftsbewusstsein katholischer Erzieher sollte es ein Leichtes sein, unsere Abonnentenzahl zu verdoppeln!

Erneuerung des Jahreslaufes! Unsere neugestaltete „Schweizer Schule" begleitet mit ihrem beginnenden 20. Jahrgang den Einzug des neuen Jahres. Sie bringt in alle Kantone hinaus, wo sie treue Mitarbeiter und Leser und neue Helfer findet, die herzlichsten Segenswünsche der Vereinsleitungen und der Redaktoren für ein gnadenreiches, fruchtbares und glückliches Erzieherjahr!

Littau/Luzern. *Dr. H. Dommann.*

Die Zusammenarbeit unserer Organisationen

Die „Schweizer Schule" tritt ihren 20. Jahrgang in einem neuen Gewande an und erscheint nunmehr als reichhaltige Halbmonatsschrift. Mit der äussern Umgestaltung wird sich insofern auch eine innere vollziehen, als darin neben den eigentlichen Schulfragen, mehr als bis anhin, auch die allgemeinen Erziehungsfragen zur Behandlung kommen werden. Es soll die „Schweizer Schule" zum gemeinsamen Organe der katholischen Schul- und Erziehungsvereinigungen der Schweiz ausgebaut werden. Bisher gingen diese Organisationen, trotz vielfach gleichen Bestrebungen und Zielen, oft ihre eigenen Wege. Es herrschte Doppelspurigkeit, die sich auch deshalb nachteilig auswirkte, weil dabei oft die gleichen Personen in mehreren Vereinen verpflichtet waren und so ihre Arbeitskraft unnötigerweise teilen mussten. Treten wir im folgenden auf diese Verhältnisse kurz ein, um anschliessend anzudeuten, wie die notwendige Zusammenarbeit erreicht werden kann.

Von den katholischen Verbänden, die sich auf dem Gebiete der Erziehung und der Schule betätigen, sind zunächst der alle umfassende Schweizerische katholische Volksverein, sodann der Schweizerische katholische Erziehungsverein, der Katholische Lehrerverein der Schweiz und der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz zu nennen. Ihr Tätigkeitsgebiet dehnt sich über die ganze Schweiz aus. Gleichgerichtete Vereinigungen, die aber mehr berufsständischen oder regionalen Charakter haben, sind der Hochschulverein Freiburg, die Société fribourgeoise d'éducation, die Federazione Docenti ticinesi und die Erziehungsvereine des Berner Jura, des Unterwallis und des Kantons Genf. Wie schon ihre Namen erkennen lassen, hat jeder dieser Verbände seine besondern Aufgaben und Ziele. Niemandem würde es darum einfallen, dem einen oder andern aus ihnen die Existenzberechtigung absprechen zu wollen. Ebenso einleuchtend ist aber auch, dass keiner dieser Verbände seine Aufgaben für sich allein restlos zu erfüllen vermag. Er muss zu diesem Zwecke

mit andern Vereinigungen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, in Fühlung treten. So bilden beispielsweise die kantonalen Erziehungsvereine Unterverbände des schweizerischen Gesamterziehungsvereines, ebenso finden die kantonalen Lehrerorganisationen am Katholischen Lehrerverein und am Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz ihren Rückhalt. Endlich stehen diese Verbände unter sich und mit dem Schweiz. katholischen Volksvereine in gelegentlicher Arbeitsgemeinschaft. Dafür legen die in den letzten Jahren veranstalteten Jugendpflegekurse, Erziehungskongresse und kürzlich die schweizerische katholische Schultagung Zeugnis ab. Wer jedoch Gelegenheit hatte, solche Veranstaltungen mitzumachen, der musste sich immer wieder sagen, dass die Zusammenarbeit der Verbände noch viel enger sein dürfte, um einen nachhaltigen Erfolg zu sichern. Das hat schon vor 20 Jahren Herr Nationalrat Hans von Matt sel. herausgefühlt. Ihm verdanken wir denn auch die Initiative für einen engern Zusammenschluss und einheitlicheres Zusammenarbeiten aller vom katholischen Geiste beseelten, im Schul- und Erziehungswesen unseres Landes tätigen Organisationen. Die Anregung fand damals allgemeine Zustimmung, und in der Vorstände-Konferenz vom 8. Februar 1916 wurde wertvolle, zum Teil sogar abschliessende Vorarbeit geleistet. Namentlich wurde auch ein Sekretariat der katholischen Schulvereine gegründet. Leider aber stellten sich in der Folge der Durchführung des Programmes Schwierigkeiten entgegen, verursacht durch die ungünstigen Verhältnisse der Nachkriegszeit.

Eine Konferenz der Präsidenten verschiedener katholischer Verbände, vom 29. Dezember 1932, in Zürich, nahm den Gedanken von Matts wieder auf. Man erachtete den Zeitpunkt für einen Zusammenschluss der katholischen Schul- und Erziehungsvereinigungen als gekommen, nachdem verschiedene Vorgänge im Schul- und Erziehungswesen der Schweiz darauf hindeuteten, dass die nahe Zukunft voraussichtlich wieder folgenschwere Kämpfe auf dem Gebiete der Schule und der Erziehung bringen werde. Bei diesem Zusammenschluss denkt man aber nicht etwa an die Gründung eines neuen Vereines. Vielmehr handelt es sich um einen föderativen Zusammenschluss der auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes aller Stufen tätigen katholischen Verbände, deren Selbständigkeit im übrigen gewahrt bleibt. Damit sollen Doppelspurigkeiten in der Erfüllung gemeinsamer Aufgaben vermieden werden. Es ist das besondere Verdienst des Schweizerischen katholischen Volksvereines, diesen Zusammenschluss in die Wege geleitet zu haben durch eine entsprechende Neugestaltung der Sektion für Erziehung und Unterricht. Der Vorstand dieser Sektion wird gebildet aus den vom Volksvereine gewählten Mitgliedern, sowie aus den Präsidenten der in der Sektion zusammengeschlossenen Verbände. Die Mitglieder dieser Verbände gehören als solche ohne weiteres auch der Sektion für Erziehung und Unterricht an. Die so geschaffene Arbeitsgemeinschaft stellt sich zur allgemeinen Aufgabe die Förderung der Erziehung und des Unterrichtes auf dem Boden der katholischen Weltanschauung. Dieses Ziel sucht sie zu erreichen durch die Veranstaltung von Sektionsversammlungen anlässlich der Schweizerischen Katholikentage oder als selbständige, allgemeine oder regionale Tagungen. Als Einzelaufgaben, die die Sektion in Fühlungnahme mit den jeweilen zunächst beteiligten Verbänden zu lösen sucht, kommen u. a. in Betracht: Wahrung des religiösen und idealen Charakters in Erziehung und Unterricht gegenüber den neuheidnischen, indifferenten und materialistischen Zeitströmungen. Förderung der katholischen Schulen in der Diaspora und Schutz der konfessionellen Schule überhaupt. Schaf-

fung und Einführung einwandfreier Lehrbücher für alle Stufen des Schulwesens. Bekämpfung von Lehrmitteln, die das religiöse Empfinden verletzen oder gegen die historische Wahrheit verstossen. Förderung guter Jugendliteratur und Bekämpfung religionsfeindlicher und sittengefährdender Jugendlektüre. Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Herstellung richtiger Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule. Mitwirkung bei der Organisation von Ferienkursen für katholische Lehrpersonen aller Stufen. Förderung der Lehrerexerzitien. Unterstützung der Bestrebungen für Hebung und Ausbau des freien katholischen Lehrerseminars in Zug. Führung einer Beratungsstelle für Schulrecht. Die Sektion für Erziehung und Unterricht, sowie die einzelnen in ihr zusammengeschlossenen Verbände sind ferner zur Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit andern Vereinen und Institutionen bereit, soweit diese ähnliche Aufgaben auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes zu erfüllen bestrebt sind. Die gleiche Bereitschaft besteht für jene Fälle, da kantonale oder eidgenössische Amtsstellen zur Mitarbeit in Erziehungs- und Unterrichtsfragen einladen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass unsere Zusammenarbeit mit anders gerichteten Organisationen in bestimmten Fällen zur Notwendigkeit werden kann.

Um zwischen den in der Sektion für Erziehung und Unterricht des Schweizerischen katholischen Volksvereins zusammengeschlossenen Erziehungs- und Schulvereinigungen die notwendige Fühlung herbeizuführen, ist zunächst die Aufstellung eines allgemein verbindlichen Statutes vorgesehen. Ein bezüglicher Entwurf liegt schon vor. Dabei darf es jedoch nicht sein Bewenden haben. Zur engern Zusammenarbeit und zu regerm Gedankenaustausche bedürfen die zusammengeschlossenen Vereinigungen eines regelmässig erscheinenden Organes. Darin soll jeder Verein zu Worte kommen, sei es, dass er seinen Mitgliedern organisatorische oder grundsätzliche Fragen vorzutragen hat, die auch für die andern Vereinigungen von Interesse sein können. Dieses Verbandsorgan soll, wie einleitend bemerkt, die „Schweizer Schule" sein. Sie bittet daher um Einlass bei sämtlichen Mitgliedern der die Sektion für Erziehung und Unterricht bildenden Verbände. Sie wird allen ein wertvoller Ratgeber und zuverlässiger Berichterstatter sein.

Luzern.

Walter Maurer, Präsident des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

„Schweizer Schule"

Ich gehörte zu denen, die hartnäckig meinten, mit der innern und äussern Umgestaltung unseres Organs solle auch eine Aenderung der „Firma" verbunden werden. Der jetzige Titel entspreche einfach nicht dem, was wir anstrebten. „Unser" Schulhaus, das nach den Grundsätzen der katholischen Pädagogik eingerichtete Schulhaus, sei doch nur eines unter den vielen stolzen Schulhäusern im Lande. Und wir dürfen kaum hoffen, dass in absehbarer Zeit die andern schweizerischen Schulhäuser nach unsern Wünschen umgestaltet werden. Und ob zudem „die andern" nicht auch ein wenig darum schlecht auf uns zu sprechen seien, weil wir den vornehmen Namen „Schweizer Schule" für uns gepachtet hätten? Wir ertrügen es ja selber auch nur unwillig, dass die liberale Lehrerschaft der Schweiz sich nach aussen als „Schweizerischer Lehrerverein" ausgebe und ihr Organ als „Schweizerische Lehrerzeitung" getauft habe, trotzdem die im „Evangelischen Schulverein" und die im „Katholischen Lehrerverein der Schweiz" organisierte Lehrerschaft nicht dazugehöre.

Und zudem hätten wir ja gar keine schweizerische Schule, sondern luzernische und obwaldnerische und waadtländische und tessinische, überhaupt nur kantonale Schulen und erst